

„Paradoxerweise habe ich in eben derselben Zeit, da unsere Welt im Moralischen zurückstürzte um ein Jahrtausend, dieselbe Menschheit im Technischen und Geistigen sich zu ungeahnten Taten erheben sehen, mit einem Flügelschlag alles in Millionen Jahren Geleistete überholend. Nie bis zu unserer Stunde hat sich die Menschheit als Gesamtheit teuflischer gebärdet und nie so Gottähnliches geleistet.“

„Am Tage, da ich meinen Paß verlor,
entdeckte ich mit achtundfünfzig
Jahren, daß man mit seiner Heimat
mehr verliert als einen Fleck
umgrenzter Erde.“

„Es ist vielleicht das einzige Stück Freiheit, das man sein ganzes Leben ununterbrochen besitzt:

Die Freiheit, das Leben wegzuwerfen.“

Schachnovelle

von Stefan Zweig

Ein Vortrag von Florian Sachs,

Werner-von-Siemens-Gymnasium Magdeburg

Gliederung

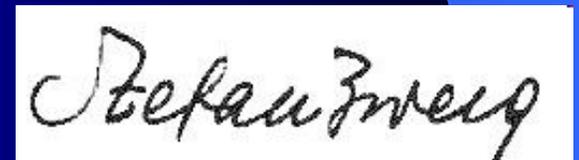
- 1 Informationen zum Autor
- 2 Inhaltsangabe
- 3 Personenkonstellation und Charakterisierung
- 4 Aufbau und Merkmale
- 5 Zentrale Themen
- 6 Fazit
- 7 Quellen

1 Informationen zum Autor

- Geboren: 28.11.1881, Wien
- „Jude was Zufall“
- Großbürgertum Wiens
- 1. WK: Freiwilliger Militärdienst
- Viele Reisen und Treffen
- 1934: Emigration (London)
- 1936: Bücherverbot
- Gestorben: 22.02.1942 → Freitod



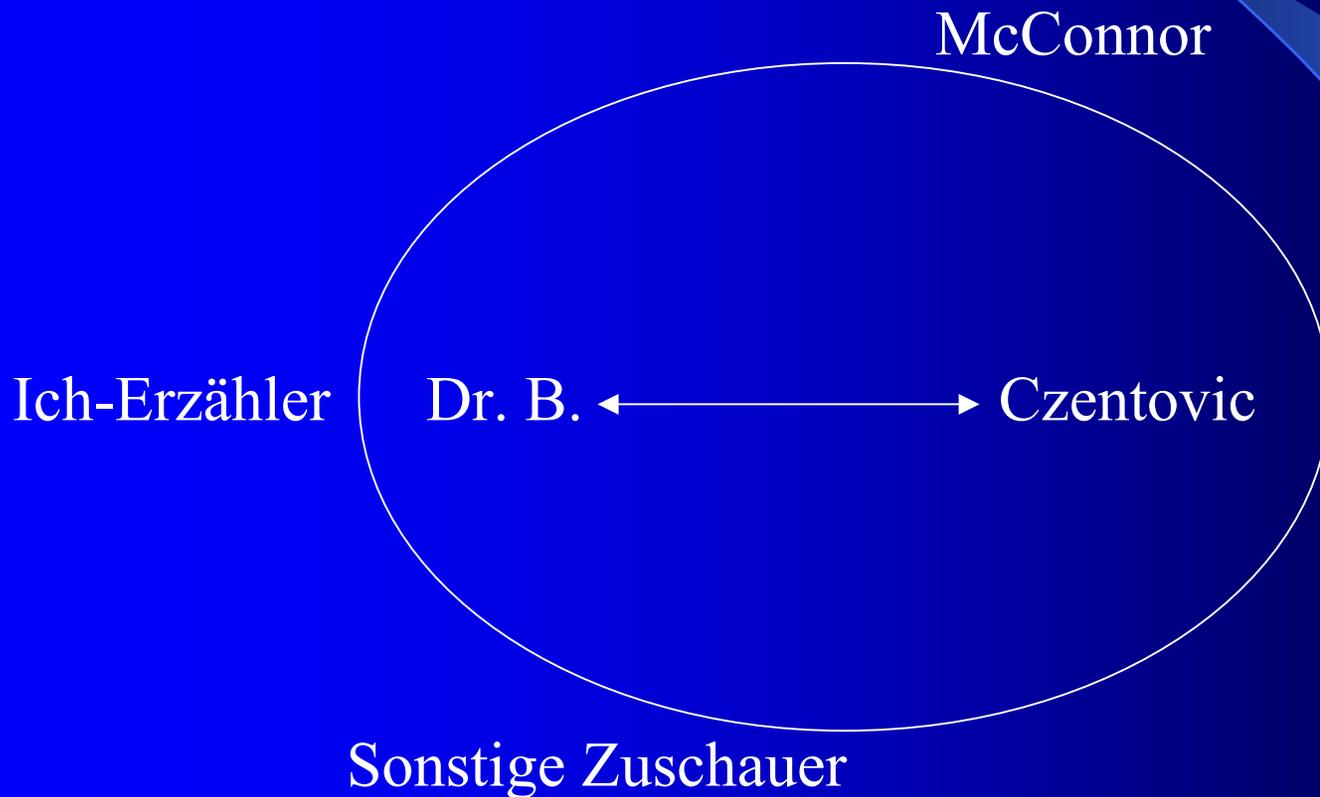
Stefan Zweig um 1900,
Quelle: Encarta 2007



2 Inhaltsangabe

- Schiffsfahrt von New York nach Buenos Aires
- Personen:
 - McConnor: vermögender Tiefbauingenieur
 - Mirko Czentovic: Schachweltmeister
 - Dr. B.: hochangesehener Wiener Rechtsanwalt
 - Ich-Erzähler und sein Freund

3 Personenkonstellation und Charakterisierung



3 Personenkonstellation und Charakterisierung

- Dr. B.:
 - Vertreter der bedrohten europäischen Kulturwelt
 - Anwalt und Vermögensverwalter
 - „strengste Diskretion und Verlässlichkeit“
 - 55 Jahre, blasse Haut, weißes Haar
 - gebildet, höflich, freundlich, bescheiden
 - fällt in Krankheit zurück → verliert Höflichkeit
 - Verkörpert Hoffnung

3 Personenkonstellation und Charakterisierung

- Mirko Czentovic:
 - Mensch mit Widersprüchen
 - stupider Arbeiter verärgender Langsamkeit
 - kann nicht blind spielen
 - ordinäre Habgier
 - unmenschlicher Schachautomat
 - unermessliche Arroganz

3 Personenkonstellation und Charakterisierung

- Ich-Erzähler:
 - Beobachter, Berichterstatter, Kommentator
 - Bildungsbürger
 - einfühlsam, taktisch geschickt
- McConnor:
 - stämmig
 - selbstbesessen, erfolgsverwöhnt
 - Selbstempfindung: Gentleman

4 Formaler und inhaltlicher Aufbau

- Novelle
 - klare Struktur
 - ein Konflikt
 - keine Ausschmückungen, Nebenhandlungen
- Handlung unabgeschlossen
- keine Kapitel

4 Formaler und inhaltlicher Aufbau

- 5 Phasen:
 1. Auf dem Schitt
 2. Czentovics Jugend und Aufstieg
 3. Aufeinandertreffen (McConnor – Czentovic)
 4. Dr. B.s Gefangenschaft
 5. Aufeinandertreffen (Dr. B. Czentovic)

4 Formaler und inhaltlicher Aufbau

- Ich-Erzähler:
 - sprachgewandt
 - Fremdwörter
- McConnor:
 - oberflächliche Redeweise
 - Umgangssprache
- Dr. B.:
 - höflich, natürlich
 - ähnlich dem Ich-Erzähler

5 Zentrale Themen

- Schachspiel
 - kein bloßes Spiel: Kunst und Wissenschaft
 - Spiel göttlichen Ursprung
 - „Bindung aller Gegensatzpaare“
- Nationalsozialismus
 - Zeichnung von Gegenbeispielen
 - tatsächlich Spione in Österreich
 - subtile Foltermethoden Realität

6 Fazit

- Warum hat nun aber Stefan Zweig, der ja vor den Nazis fliehen konnte, ein Buch über einen Gefangenen, der gefoltert wird, geschrieben?

7 Quellen

Literatur:

- Stefan Zweig: Schachnovelle, Fischer Taschenbuch Verlag, 2006, 54. Auflage,
- Reiner Poppe: Stefan Zweig – Schachnovelle: Analysen und Reflexionen

Computerprogramme:

- Encarta Enzyklopädie Professional 2007
- Brockhaus Multimedial 2005

7 Quellen

Internet:

Stand: 29.11.2009

- www.dhm.de
- www.karlonline.org
- www.mdr.de
- www.stefanzweig.de
- www.wikipedia.org
- www.zlernen.de

Ich bedanke mich für Eure
Aufmerksamkeit und stehe Euch nun
für Fragen zur Verfügung.

Präsentation verfügbar unter:
www.florian-sachs.de